



# Faschiana

August 2015

Mitteilungsblatt der Internationalen

Jahrgang 19

Fasch-Gesellschaft e. V., Zerbst

## Inhalt:

- Grußwort des Präsidenten; Wichtige Termine (S. 1)
- Rückblick auf die 13. Internationalen Fasch-Festtage, April 2015 (A. Deicke, S. 2–4)
- Vorschau auf den Fasch-Konferenzband 2015 (*Fasch-Studien*, Band 13, S. 4)
- Neue Fasch-CD's vorgestellt; Fasch – auf Irisch! (S. 5)
- Ein IFG-Jahr mit Fasch – kleine Rückschau (S. 6)
- Bundesverdienstkreuzträgerin Ellen Arndt wird Ehrenpräsidentin der IFG; Wussten Sie eigentlich, dass...? (S. 7)
- Mein Weg zu Fasch – Hans Heinrich Kriegel (S. 8–9)
- In eigener Sache (S. 9)
- Unser IFG-Cembalo wurde repariert; Wir gratulieren... (S. 10)
- 15. IFG-Reise nach Oldenburg und Umland (I. Werner, S. 11–12)
- Wir planen für die (Fasch-) Zukunft; Fasch hat ein Gesicht (S. 12)
- Aus den Verlagen; Fasch-Frage und -Antwort (S. 13)
- Neues zur Fasch-Ausstellung im Zerbster Schloss; Wichtige Geburtstage; Impressum (S. 14)

## Wichtige Termine (2015):

- Nächste Kuratoriumssitzung: Montag, 12.10.2015, 15 Uhr.
- Weihnachtskonzert in Zerbst, St. Trinitatis-Kirche am 04.12. 2015, 19.30 Uhr: Der Universitätschor „Johann Friedrich Reichardt“ Halle/Saale bringt u. a. Werke von Johann Pachelbel zur Aufführung.
- Weitere Termine für 2015 und 2016 entnehmen Sie bitte unserer Facebook-Seite und unserem Internetauftritt.



## Sehr geehrte Fasch-Freunde, liebe Faschianer,

was meinen Sie: Könnte Johann Friedrich Fasch so ausgesehen haben (s. auch S. 12)? Die Ähnlichkeit zu den verschiedenen Bild-



nissen seines Sohnes Carl ist jedenfalls nicht zu übersehen, und auch der nachdenkliche, etwas introvertierte Gesichtsausdruck könnte zum Zerbster Hofkapellmeister passen. „Gut getroffen!“, möchte man rufen und darf dabei nur nicht vergessen, dass wir – leider – immer noch kein historisch verbürgtes Bild Faschs haben.

Was wir aber haben, insbesondere nach der aufschlussreichen Konferenz der diesjährigen Fasch-Festtage, ist ein sehr viel detailreicheres, farbigeres Bild der anhaltischen Residenzstadt Zerbst und der Pflege von Kunst und Kultur in ihren Mauern. Auch wenn sich die Bezeichnung „Museum“ für Anhalt-Zerbst nicht hat bestätigen lassen (es war wohl eher ein sogen. hausväterlicher Hof), so erwies sich doch ein Reichtum der Kunstpflge, der in Anhalt seinesgleichen sucht. Das ist nicht zuletzt Ansporn für uns Heutige, diesem Anspruch weiterhin gerecht zu werden, und so finden Sie sowohl auf S. 12 bereits Ideen für die zukünftigen Fasch-Festtage bis 2023. als auch im ganzen Heft viele Mitteilungen zur lebendigen und reichhaltigen Fasch-Pflege unserer IFG und weltweit. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ganz herzliche Grüße  
Ihr Bert Siegmund, Präsident



### **Rückblick auf die 13. Internationalen Fasch-Festtage zum Thema „Museum Zerbst“, 15.–19. April 2015, in Zerbst/Anhalt**

Am 327. Geburtstag von Johann Friedrich Fasch wurde das Publikum von Herrn Stephan Dorgerloh, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt und Schirmherr der Veranstaltung, Herrn Andreas Dittmann, Bürgermeister der Stadt Zerbst/Anhalt und Herrn Bert Siegmund, Präsident der IFG, begrüßt. In diesem Rahmen wurde Herrn Prof. Ludger Rémy der Fasch-Preis der Stadt Zerbst/Anhalt verliehen. Der bekannte Cembalist und Leiter des Orchesters „Les Amis de Philippe“ gastierte zuletzt anlässlich der 12. Internationalen Fasch-Festtage 2013 in Zerbst. Er bedankte sich für die wunderbare Laudatio von Herrn Prof. em. Dr. Manfred Fechner (Jena) und ist bis heute sehr gerührt über den Preis und diese Ehrung. „Bachs Erben – Jugendbarockorchester Michaelstein“ wartete dann mit Orchesterwerken von Fasch und Zeitgenossen auf. Es war deutlich zu spüren, dass die Kompositionen „unseres“ Hofkapellmeisters die jungen Musiker begeisterte. Die Zerstörung der Stadt Zerbst jährte sich am 16. April 2015 zum 70. Mal. Aus diesem Anlass war ein Gedenkkonzert in das Festtage-Programm eingebunden, in welchem eine neuzeitliche Erstaufführung von Faschs Johannespassion zu hören war. Das großangelegte Werk ist Teil der „Zerbster Musik-Stube“, einer im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Dessau, überlieferten, nach der Zerstörung des Zerbster Schlosses 1945 ausgelagerten Musiksammlung. Das von Herrn Dr. Gottfried Gille (Fasch-Preisträger 2013) edierte Werk wurde vom Universitätschor „Johann Friedrich Reichardt“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Händelfestspielorchester Halle unter der Leitung von UMD Jens Lorenz in der Zerbster St. Trinitatiskirche präsentiert. Dieses Gedenkkonzert war zeitgleich bei mdr FIGARO zu hören. Im Vorfeld sprachen Bürgermeister Andreas Dittmann und Pfarrer Thomas Meyer einige Worte und gedachten der Opfer der sinnlosen Zerstörung der Stadt Zerbst.



Schüler der Musikschule „Johann Friedrich Fasch“ machten diese Veranstaltung unvergesslich (siehe Bild/alle privat), und auch ein Kammermusikensemble von „Bachs Erben“ wirkte mit

Am Morgen des 17. Aprils begann die internationale wissenschaftliche Konferenz, zu der sich Wissenschaftler aus aller Welt einfanden. Thematischer Schwerpunkt war der Anhalt-Zerbster Hof und die Frage, ob dieser berechtigt ist, zur Zeit J. F. Faschs die Bezeichnung „Museum“ zu tragen. Als Museum bezeichnet man den Hof eines Herrschers, der sich mit vielen bedeutenden Künstlern umgab. Gerade im Zeitalter des Barock galt die vielseitige künstlerische Ausrichtung eines Hofes als Hauptelement der Zur-Schau-Stellung von Macht. Die überaus interessanten und vielschichtigen wissenschaftlichen Ergebnisse können Sie im Konferenzband nachlesen (s. auch unsere Vorschau auf S. 4).

Wie bereits bei den vorhergehenden Festtagen wurde auch dieses Mal die jüngere Generation gesondert angesprochen. Am Vormittag des 16. April brachten Vertreter der Internationalen Fasch-Gesellschaft Zerbster Grundschulkindern das Leben und Werk von Johann Friedrich Fasch in der Zerbster Stadthalle näher. Es waren sowohl Grund- und Sekundarschüler als auch Gymnasiasten der Zerbster Schulen in diese Veranstaltungen eingebunden. Die Schüler zeigten auf abwechslungsreiche Weise mit einer Theateraufführung, Musik und Tanz, dass Kompositionen des Zerbster Hofkapellmeisters alles andere als langweilig und verstaubt sind. Die Tanzgruppe „O’Blue“ und



## Faschiana, Sommer 2015 – Newsletter der IFG, Seite 3

Neu im Spielstättenaufgebot war 2015 der Zerbster Rathaussaal. Am Freitagabend brachte das Ensemble „Epoca Barocca“ Sonaten von J. F. Fasch und Kantaten seiner italienischen Zeitgenossen wie Antonio Lotti und dem berühmtesten Italiener dieser Zeit, Antonio Vivaldi, zu Gehör (siehe Bild). Das Ensemble leitete der Oboist Alessandro Piqué, der die Sopranistin Silvia Vajente als Gast eingeladen hatte. Sie glänzte mit ihrem zauberhaften Sopran in mehreren Arien und machte dieses Konzert zu einem sehr kurzweiligen Erlebnis.



In diesem Jahr fand bereits am Freitag Abend die „Fasch-Midnight“ im Zerbster Schloss statt. Anlässlich dieser Veranstaltung bot das Ensemble „Calmus“ einen unterhaltsamen Cross-over durch die Musikepochen mit „Touched – Love Songs von der Renaissance bis Pop“ an. Der Schwerpunkt „Liebe“ zog sich durch das komplette Programm, und der Zuschauer hatte Mühe, die um-arrangierten Popsongs von den Renaissance-Gesängen zu unterscheiden. Fazit dieses Konzertes: Es ist völlig egal, wann ein Liebeslied geschrieben wurde, es rührt aus jedem Zeitalter die Seele an. Neben den herzergreifenden Gesängen kamen allerdings auch die Leichtigkeit und der Witz nicht zu kurz, so dass auch hier auf ein mannigfaltiges Programm zurückzublicken ist.



Kammermusik für verschiedene hohe Holzblasinstrumente, vorgetragen von dem Ensemble „Capell und Tafel-Music“, stand am 18. April nachmittags erstmals im Tempelsaal der jetzigen Bartholomäi-Schule zu Zerbst auf dem Programm (siehe Bild). Am Cembalo war der Virtuose und diesjährige Fasch-Preisträger Ludger Rémy zu hören, der bei jedem Werk mit seinem fachlichen Können glänzte. Am Sonntag, dem 19. April, wurde dieses Programm ein weiteres Mal in der Barockkirche Burgkernitz musiziert und fand auch dort zahlreiche begeisterte Zuhörer. Der

mdr FIGARO hatte es aufgezeichnet, und man konnte es kurz darauf im Radio hören.

Am Samstagabend erwartete das Publikum dann der musikalische Höhepunkt der Fasch-Festtage im Katharina-Saal der Zerbster Stadthalle. Das international anerkannte Ensemble „La Ritirata“ aus Spanien (siehe Bild) brachte virtuose Konzerte von Fasch, Vivaldi, Händel und Scarlatti aus der „Concert-Stube“, dem 1743 aufgestellten Musikinventar des Zerbster Hofes, zu Gehör. Der charismatische Leiter und Solocellist des Orchesters, Josetxu Obregón, hat sich auf Alte



Musik spezialisiert und zeigte all die spieltechnischen Möglichkeiten und klanglichen Facetten des Cellos. Das Ensemble bestach durch besonders leuchtende Klangfarben und spanisches Temperament.



## Faschiana, Sommer 2015 – Newsletter der IFG, Seite 4

Die Zerbster Kantorei unter der Leitung von Kreiskirchenmusikwart Tobias Eger gestaltete wieder den traditionellen Gottesdienst am Sonntag, dem 19. April, in der St. Bartholomäi-Kirche zu Zerbst. Es wurde eine neuzeitliche Erstaufführung einer Kantate von J. F. Fasch und eine weitere Kantate von Gottfried Heinrich Stölzel zu Gehör gebracht.



Am Nachmittag fand die Mitgliederversammlung der Internationalen Fasch-Gesellschaft e.V. statt, in der bereits ein positives Resümee der diesjährigen Festtage gezogen werden konnte. Danach wurde ein neues Präsidium gewählt und Frau Ellen Arndt zur Ehrenpräsidentin ernannt (siehe Bild).

Der Schwerpunkt des in der St. Trinitatis-Kirche zu Zerbst stattfindenden Abschlusskonzerts lag auf der Trompete bzw. Chorwerken des 18. Jahrhunderts. Sie wurden von der Singakademie zu Berlin dargeboten,

begleitet von der Berliner Lautten Compagny (Gesamtleitung: Wolfgang Katschner).

Zum Rahmenprogramm gehörten dieses Mal eine Stadtführung mit Besichtigungen von Spielstätten der Hofkapelle sowie Führungen – in der Francisceumsbibliothek („Wissen Sie, wo das Schlaraffenland liegt oder was ein Einhorn frisst?“) und der St. Bartholomäi-Kirche („Eine Kirche wird 300 Jahre alt und schmückt sich mit einem Cranach“) – sowie ein „Fasch-Menü“ im Zerbster Hotel „Von Rephuns Garten“.

Fazit: Die vielen Besucher der 13. Internationalen Fasch-Festtage können auf fünf abwechslungsreiche Tage mit Konzerten, Ausstellungen, Stadtbesichtigungen, kulinarischen Köstlichkeiten und informativen wissenschaftlichen Neuentdeckungen zurückblicken, in denen sich die Stadt Zerbst in einen „Musenhof“ der besonderen Art verwandelte.

Antje Deicke

### Vorschau auf den Fasch-Konferenzband 2015, „Zerbst zur Zeit Faschs – ein anhaltinischer Musenhof“ (*Fasch-Studien*, Band 13)



Ende dieses Jahres wird im ortus-Musikverlag ([www.ortus.de](http://www.ortus.de))

ein von Bert Siegmund, Barbara M. Reul und Konstanze Musketa edierter Band erscheinen, der vor allem die Konferenzthematik der Fasch-Festtage 2015 – „War der Anhalt-Zerbster Hof ein Musenhof während der Amtszeit von Fasch?“ – kritisch beleuchtet. Ein freier Beitrag untersucht Faschs Lebenslauf von 1757. Allen Beiträgen sind Abstracts auf Deutsch und auf Englisch vorangestellt. Wir danken allen Autoren, die mit ihren Erkenntnissen der Fasch-Forschung neue Impulse verleihen: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Halle/S.; Grundsatzreferat), Prof. Dr. Ursula Kramer (Mainz), Rashid-S. Pegah (Berlin), Dirk Hermann (Zerbst/A.), Prof. Dr. Antje Sander (Varel), Dr. Konstanze Musketa (Halle/S.), Prof. Dr. Barbara Reul (Regina, Kanada), Ralph-Jürgen Reipsch (Magdeburg), Bernd Koska (Leipzig), Dr. Janice Stockigt (Melbourne, Australien), Prof. Dr. Samantha Owens (Wellington, Neuseeland), Dr. Nigel Springthorpe (Welwyn, Grossbritannien), Dr. Gottfried Gille (Bad Langensalza), Prof. Dr. Peter Wollny (Leipzig), Maik Richter (Halle/S.) und Hannes Lemke (Zerbst/A.).



### Neue Fasch-CDs vorgestellt – Ensemble Marsyas (Linn, 2014, CKD 467), Les Amis de Philippe (cpo 777 952-2, 2015)

Wir freuen uns wirklich, dass Ensembles aus aller Welt von Faschs Musik so begeistert sind, dass sie immer wieder neue – und tolle! – Einspielungen vorlegen. Den derzeitigen Rekord an „Ausschließlich-Fasch“-CDs hält bezeichnenderweise das amerikanische Ensemble „Tempesta di Mare“. Wir sagen „weiter so“!

Das „Ensemble Marsyas“ wurde von dem Fagottisten Peter Whelan gegründet, dessen CD „The proud bassoon“ wir in der letzten *Faschiana*-Ausgabe vorstellten. Er glänzt auf diesem Tonträger zusammen mit Pamela Thorby, der „Königin der Blockflöte“ (BBC Radio 3), mit einer prächtigen Sammlung von Faschs Kammermusik. Den informativ-unterhaltsamen Einlegetext schrieb Brian Clark, Fasch-Preisträger 1997, der auch alle Editionen der eingespielten Werke anfertigte. Die englische Presse ist von dieser CD begeistert („ein überwältigendes Hörvergnügen“, *Early Music Review*). Mehr Infos finden Sie unter [www.linnrecords.com/recording-j-f-fasch-quartets-and-concertos.aspx](http://www.linnrecords.com/recording-j-f-fasch-quartets-and-concertos.aspx).



Wer das Eröffnungskonzert der 12. Internationalen Fasch-Festtage im April 2013 nicht miterleben konnte oder es immer wieder erleben möchte, dem legen wir die Ende April 2015 erschienene, hervorragende Einspielung von „Les Amis de Philippe“ unter der Leitung von Prof. Ludger Rémy, Fasch-Preisträger 2015, ans Herz. Die fünf ausgewählten Overtüren-Sinfonien (drei davon sind Ersteinstrumente) zeigen Fasch von seiner besten Seite. Im Einlegetext erklärt Prof. em. Dr. Manfred Fechner – der auch die Editionen angefertigt hatte – im Detail wie bedeutsam dieses von Fasch konzipierte Genre ist. Die CD wurde unmittelbar im Vorfeld der Fasch-Festtage 2013 im Katharina-Saal der Stadthalle Zerbst aufgenommen. Anfang Juni 2015 schaffte sie es prompt auf Platz 1 der JPC-Charts – wir



finden zu Recht: Es handelt sich hier um ein „überzeugendes Plädoyer“ für Fasch und seine Musik (*klassik.com*, Juni 2015), die auch unseren britischen Nachbarn gefällt („angenehm elegant gespielt“, siehe <http://www.theguardian.com/music/2015/jul/26/fasch-overture-symphonies-review-structurally-daring>).

Weitere positive Pressestimmen finden Sie auf <https://www.jpc.de/jpcng/cpo/detail/-/art/johann-friedrich-fasch-ouvertueren-sinfonien/hnum/7089672>. Beide CDs sind im Handel erhältlich.



### Fasch – auf Irisch!

Das „Irish Baroque Orchestra“ plant im Frühling 2016 anlässlich des 20. Jubiläums dieses Orchesters eine CD, auf der auch das Konzert von J. F. Fasch für zwei „Oboi da silva“, zwei Bratschen, zwei Fagotte und Continuo vertreten sein wird. Die Leitung des Projekts hat die 2009 für einen Grammy nominierte britische Geigerin Monica Huggett. Als Solisten wirken Peter Whelan (Fagott) und Andreas Helm (Oboe) mit. Das Ensemble hofft auf finanzielle Unterstützung von Barockmusikliebhabern mittels „crowdfunding“ (s. [www.pledgemusic.com/projects/irishbaroqueorchestra](http://www.pledgemusic.com/projects/irishbaroqueorchestra)).



### Ein IFG-Jahr mit Fasch – Kleine Rückschau (08/2014–07/2015)

- **August:** Die Vorbereitungen zu den 13. Internationalen Fasch-Festtagen laufen an.
- **September:** Die IFG präsentiert sich am 14. September mit dem Thema „Farbe“ beim „Tag des offenen Denkmals“ im Zerbster Schloss. Mit einer festlich gedeckten, barocken Tafel und dem von unserer IFG-Schriftführerin, Karin Crain, nach einem Rezeptbuch von 1745 gebackenen Kuchen lockt die IFG über 900 Besucher an. Die Zerbster Firma Graßhoff fertigt eine Nachbildung des Fasch-Gedenksteines an.
- **Oktober:** Unsere „Fasch-Geselligkeit“ findet im Saal des Zerbster Hotels „Von Rephuns Garten“ statt. Neben einer Weinverkostung erfreuen sich die Besucher an den spanischen Klängen des Leipziger Ensembles „Spanish Mode“. Das Präsidium der IFG tagt.
- **November:** Ellen Arndt, ehemalige IFG-Geschäftsführerin und Fasch-Preisträgerin 1993, erhält das Bundesverdienstkreuz am Bande. Das musikalische Highlight für die 13. Internationalen Fasch-Festtage, die „Wallfisch Band“, sagte ihren Auftritt ab (das Ensemble hat sich seitdem aufgelöst). Das spanische Ensemble „La Ritirata“ springt kurzfristig ein.
- **Dezember:** Das alljährliche Weihnachtskonzert mit dem Universitätschor „Johann Friedrich Reichardt“ Halle/Saale unter der Leitung von UMD Jens Lorenz findet in der St. Trinitatis-Kirche in Zerbst statt. Zur Aufführung kommt Händels *Messias*.
- **Januar 2015:** Parallel zu unserer von Grund auf „renovierten“ IFG-Website können Benutzer direkt auf eine vom Zerbster Webdesign-„Büro ix“ im Auftrag der Stadt Zerbst/Anhalt neu gestalteten und gepflegten Fasch-Festtage-Website zugreifen. Das IFG-Präsidium tagt.
- **Februar:** Die IFG organisiert das Abschlußkonzert der 50. Zerbster Kulturfesttage mit dem Rundfunkjugendchor Wernigerode. Die inhaltliche Vorbereitung (Programmschrift, Konzerte, Konferenz) der bevorstehenden Fasch-Festtage hält das IFG-Präsidium und die Geschäftsstelle auf Trab.
- **März:** Der Vorverkauf von Konzertkarten und dem Wochenend-Paket für die Fasch-Festtage läuft gut. Die Schüler der Grundschulen Zerbst werden im Unterricht auf die Schülerkonzerte im Rahmen der Fasch-Festtage vorbereitet.
- **April:** Am Vorabend der 13. Internationalen Fasch-Festtage hält Frau Prof. Barbara M. Reul einen heiteren PowerPoint-Vortrag zu dem an der St. Bartholomäi-Kirche zu Zerbst wirkenden Organisten J. H. Heil (1706–1764). Die Fasch-Festtage fangen schon einen Tag früher an, am 15. April, dem 327. Geburtstag von J. F. Fasch, damit am 16. April im Rahmen eines vom mdr FIGARO live übertragenen Konzerts des 70. Jahrestages der Zerstörung der Stadt Zerbst gedacht werden kann. Konzerte mit deutschen, italienischen und spanischen Ensembles finden u. a. in zwei neuen Zerbster Spielstätten statt. Wissenschaftler aus Deutschland, Europa und Übersee tauschen sich am 17. und 18. April zum Thema „Museum Zerbst“ aus, und einige von ihnen werden von Dirk Hermann eine Stunde lang durch das Zerbster Schloss geführt. In der Mitgliederversammlung am 19. April wird Ellen Arndt zur Ehrenpräsidentin sowie ein neues Präsidium gewählt (Amtszeit 2015–19). Die IFG präsentiert sich nach den Fasch-Festtagen erstmals auf der „Facebook“-Plattform als „International Fasch Society“, natürlich zweisprachig (→ „Gefällt mir“!).
- **Mai:** Die Fasch-Ausstellung im Zerbster Schloss ist bis September wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Unsere traditionelle IFG-Reise führt dieses Mal nach Oldenburg und Umgebung (Reiseleitung: Karin Spott).
- **Juni:** Eine ausführliche Besprechung der 13. Internationalen Fasch-Festtage auf Englisch erscheint online im „Early Music Review“ (B. Reul, s. <http://earlymusicreview.com/musings-on-a-court-of-muses/>). Vertreter der Stadt Zerbst/Anhalt und die IFG werten gemeinsam die Fasch-Festtage 2015 aus. Das Fasch-Kuratorium tagt und legt Themenschwerpunkte für die nächsten vier Fasch-Festtage fest.
- **Juli:** Der russische Bildhauer Jaroslav Borodin schenkt der IFG eine Tonbüste, die Johann Friedrich Fasch darstellen soll. Präsidiumsmitglieder der IFG sind beim 1. „Zerbster Prinzessinnen-Fest“ präsent.



### Bundesverdienstverkreuzträgerin Ellen Arndt wird Ehrenpräsidentin der IFG

In der Wahlversammlung der Internationalen Fasch-Gesellschaft am 19. April 2015 beendete Ellen Arndt ihre Mitgliedschaft im Präsidium und wurde gleichzeitig auf Grund ihrer großen Verdienste einstimmig zur Ehrenpräsidentin gewählt. Frau Arndt ist Gründungsmitglied der Gesellschaft, war in den Anfangsjahren Geschäftsführerin und arbeitet

noch immer sehr engagiert für die Gesellschaft. Die Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz am Bande im November 2014 ist ein beredtes Zeichen der Anerkennung ihrer regionalen und überregionalen Arbeit. Sie wird sich auch weiterhin in die Belange der Gesellschaft

einbringen, nicht zuletzt bei der Vorbereitung der alljährlichen Weihnachtskonzerte mit dem Universitäts-Chor „Johann Friedrich Reichardt“ aus Halle. Schließlich hat sie den Chor das erste Mal vor 30 Jahren zum Konzert nach Zerbst eingeladen (!). Wir wünschen Frau Arndt weiterhin eine gute Gesundheit und noch viele anregende Ideen für die Arbeit in der Gesellschaft (Bilder: B. Reul).



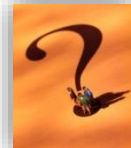
### Wussten Sie eigentlich, dass ...?

- die Geschäftsführerin der IFG – für alle „Fasch“-Fälle – einen Moped- und Traktorführerschein besitzt? Dieser Tage bevorzugt Frau Dr. Werner aber ein Auto.
- bei den diesjährigen Fasch-Festtagen relativ wenig Blumen und dafür Pralinen als Dankeschön an die Künstler überreicht wurden?
- die IFG vier Wochen lang das „Kunstfenster“ der Stadt Zerbst mit Fotos von Ensembles, die bei den 13. Internationalen Fasch-Festtage mitwirkten, barocken Kostümen, CD's und Werbematerial sowie einem alten Stadtplan von Zerbst gestaltete?
- die Tanzgruppe „O'Blue“ beim 1. „Zerbster Prinzessinnen-Fest“ am 11. Juli 2015 wieder die „Bourrée“ aufführte, die sie auch im Rahmen der in die Fasch-Festtage eingebundenen Schülerkonzerte tanzte?
- es neue Werbeartikel – Kugelschreiber und Vlies-Einkaufsbeutel – mit dem Logo der IFG oder Faschs Unterschrift käuflich zu erwerben gibt? Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle.

- Karin Spott, unsere stellvertretende Geschäftsführerin und Musiklehrerin i. R., in Vorbereitung auf die Schülerkonzerte im Rahmen der Internationalen Fasch-Festtage 2015 ein „Fasch-Lied“ komponierte? Hier Text und Melodie.

- die IFG keinen Einfluss auf die „Wikipedia“-Einträge online zu J. F. Fasch hat bzw. nimmt? Dieses beliebte

Online-Portal kann von jedermann überarbeitet werden, ob Fasch-Experte oder nicht (!). Ratsam ist daher, die biografischen Daten und andere wichtigen Informationen zu Fasch und dem Musikleben am Anhalt-Zerbster Hof von unserer Website bzw. den in unserer *Fasch-Studien*-Reihe erschienenen Konferenzbänden zu entnehmen (siehe Übersicht auf [www.fasch.net](http://www.fasch.net)).



Fasch-Lied

© Karin Spott



„**Mein Weg zu Fasch**“ – Wir fragten dieses Mal Hans-Heinrich Kriegel, Berufsmusiker und Fasch-Preisträger 2011, nach seiner ganz persönlichen, durch die Wende geprägte „Fasch-Story“.

Wie kam ich persönlich zu Fasch? In meiner Gymnasialzeit bis 1971 und auch später im Studium gab es für das Instrument Oboe nicht allzu viel Literatur der Barockzeit. Es lagen nur wenige Stücke von Fasch als Editionen vor, aber es machte Spaß, diese Stücke zu spielen. Sie förderten ein Gefühl für Stilistik und Zusammenspiel und verbesserten auch die Spieltechnik. Bei Fasch gab und gibt es immer Stellen, die man üben muss. Ansonsten dachte man wenig über Komponisten und deren Oeuvre nach. Musikwissenschaftliches Interesse bildete sich bei mir sehr viel später heraus. Wichtig für mich war mein Oboenprofessor Helmut Hucke, der mich und meine Mitstreiter anregte, nicht nur die Noten ordentlich zu spielen, sondern auch mal über das nachzudenken, was wir da gerade spielten, wann das Stück komponiert wurde und was der Komponist sagen wollte und warum. (Bild: <http://www.caterva-musica.de/portfolio/hans-heinrich-kriegel/>).



In meiner ersten Orchestermusiker-Zeit änderte sich die Liste vorhandener Oboenliteratur nur wenig. In Hamburg bekam ich beinahe zwangsläufig Zugang zu Telemann, besonders nachdem ich erfuhr, dass wir am gleichen Tag [14. März, Anm. d. R.] Geburtstag haben. Die Mitwirkung bei der Aufführung der Oper *Der gedultige Sokrates* 1981 zum 300. Geburtstag ist mir immer noch gut im Gedächtnis geblieben. Später in Bochum bekam ich durch einen Trompeterkollegen, der mich einlud, häufig in der „Camerata Westfalica“ zu spielen, Zugang zur Bibliothek des Grafen von Arnsberg-Herdringen. Beim Studium der für mich interessanten Katalogseiten fand ich u. a. auch Fasch, aber auch andere Kompositionen, die mich interessierten – vorzugsweise Werke für Oboe, also Arcangelo Califano, J. Sigismund Weiss, der Bruder von Leopold, Antonio Lotti u.v.m. Auch erhielt ich aus Arnsberg Oboenbande-Kompositionen, die mir einen bis dahin völlig unbekanntem Nebenzweig des realen barocken Musizierens zeigten. Das waren Märsche, Ouvertürensuiten und Concerti für mehrere Oboen, Fagotte und ab und zu mit Hörnern oder bzw. und Trompeten, die zu alltäglichen Anlässen, wie z. B. Geburts- und Namenstagen des Fürsten oder Militärführers, gespielt wurden

Durch eine Schallplattenaufnahme von Camerata Köln mit Quadro- und Triosonaten von Fasch, die mich ausgesprochen begeisterte (Deutsche Harmonia Mundi, 1986), wurde mein besonderes Interesse zu Fasch begründet. Durch einen sehr guten Artikel auf der Rückseite der Schallplattenhülle von Michael Stegemann (heute Professor an der Uni Dortmund) erfuhr ich zum ersten Mal Biografisches über J. F. Fasch. Wahrscheinlich habe ich doch damals mal auf der Landkarte geschaut, wo Zerbst liegt. Es war ja noch die Zeit der deutschen Teilung.

Nach der 2. Platte von Camerata Köln mit Concerti von Fasch (Deutsche Harmonia Mundi, 1992), auf die ich vom Flötisten Karl Kaiser hingewiesen wurde, fand ich den Mut, eine Bibliothek anzuschreiben und um Kopien von Handschriften zu bitten, da ich spürte: Hier liegen verborgene Schätze. Ich wandte mich an die Hessische Universitäts- und Landesbibliothek in Darmstadt und bat um Kopien eines Concertos für Oboen, Fagott und Streicher von Fasch, welches das Ensemble aufgenommen hatte.

Als ich zum wiederholten Mal in Darmstadt Noten von Fasch und Telemann bestellte, forderte mich der Leiter der Musikbibliothek, Herr Dr. Oswald Bill, auf, mich „doch mal zu outen“ – wer ich denn sei, und was ich mit den Kopien der alten Musik anfangen würde. Daraufhin schrieb ich, dass ich mich für die Wiederaufführung alter musikalischer Schätze einsetzen würde und auch ein Ensemble mit Namen „Fasch-Collegium Bochum“ gegründet hätte (1989), mit dem wir schon erfolgreich unterwegs wären. Die Noten, aus denen wir spielten, waren übrigens handgeschrieben. Mein Theorieprofessor Friedrich Radermacher hatte mal im Unterricht geäußert, „wenn Sie [d. h. alle Studenten] ein Stück wirklich kennenlernen wollen, müssen Sie es abschreiben.“ Daran ist viel Wahres.





## Faschiana, Sommer 2015 – Newsletter der IFG, Seite 9

Herr Dr. Bill wiederum sandte eine Nachricht nach Zerbst und erhielt von einer gewissen Barbara Reul einen Brief im Namen der Internationalen Fasch-Gesellschaft, von der ich gar nicht wusste, dass sie existierte. Frau Dr. Reul war hocherfreut zu hören, dass ich in Sachen Fasch so aktiv wäre, wollte wissen, welche Werke ich schon ediert hätte u.s.w. Mit meinem ersten Computer und einer vergleichsweise einfachen Software hatte ich meine ersten Notenschreibversuche gemacht. Soweit ich mich erinnere, waren das Concerto c2 und die sehr selten zu hörende Sonate B3 meine ersten Fasch-Werke, die ich mit Hilfe eines Computers in die Welt brachte.

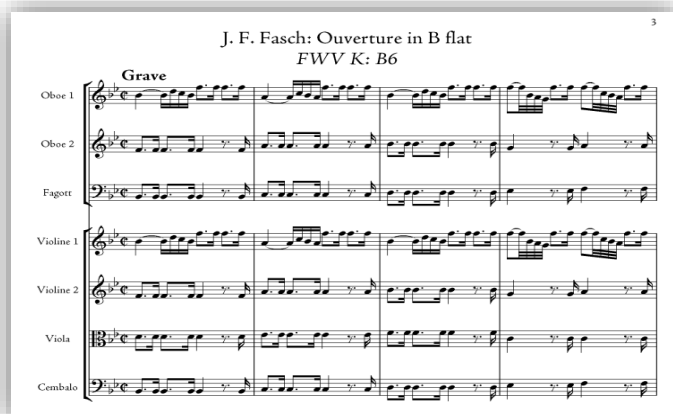
Mein erster Besuch in Zerbst 1997 führte mich mit Hilfe der damaligen Geschäftsführerin Karin Spott zuerst ins Wiekhaus. Barbara Reul, die ich im Fasch-Archiv, damals noch im Stadtarchiv Zerbst untergebracht, besuchte, sagte, dass es immer noch zu wenig spielpraktische Ausgaben der Werke Faschs gäbe. Ich meinte daraufhin, dass ich mich in der Angelegenheit engagieren könnte. Wann ich meine erste Ouvertürensuite aus der Sächsischen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, noch auf Mikrofilm, bekam, weiß ich nicht mehr. Die Bekanntschaft mit der Bibliothekarin, Frau Sawatzki, wurde jedenfalls wichtig und beinahe herzlich. In den letzten Jahren hat sich aufgrund der mittlerweile kompletten Digitalisierung des gesamten Noten-„Schrank II“, der Musiksammlung der Dresdner Hofkapelle, auch der Zugang zu den Werken Faschs dort sehr vereinfacht. Das gleiche gilt für die Handschriftensammlung in Darmstadt. Ich habe auch Fasch-Werke aus Berlin, Schwerin und Schweden bekommen.

Mittlerweile habe ich – mit einer Ausnahme – alle im Kleinen Fasch-Werke-Verzeichnis angegebenen Ouvertürensuiten in spielpraktische Ausgaben gebracht. Meine Liste der edierten Concerti kann sich durchaus auch sehen lassen: Es sind bis heute 41. Dazu kommen 25 Sonaten, 11 Sinfonien, die 3

Fantasias und auch 6 Kantaten. Da wir in Konzerten mit dem „Fasch-Collegium Bochum“ immer wenigstens ein Werk von Fasch im Programm haben, haben wir bzw. ich schon eine Menge Fasch leibhaftig gespielt.

Mit dem Gelsenkirchener Barockensemble „Caterva Musica“ habe ich übrigens das Violinkonzert FWV L: B 2 auf CD aufgenommen. Für das Aufführungsmaterial hatte ich gesorgt. Von meinen Editionen befinden sich Kopien im „Fasch-Archiv“ der IFG im Wiekhaus in Zerbst. Einige Ouvertürensuiten wurden im Internetverlag „Prima La Musica“ von Brian Clark herausgegeben (siehe Abbildung, [www.primalamusica.com](http://www.primalamusica.com)).

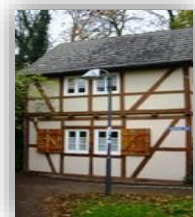
Für Konzerte mit dem „Fasch-Collegium Bochum“ erdachte meine Frau Ulrike den Begriff „Fasch'zination Barockmusik“. Das trifft den Kern. Fasch fasziniert.



Hans-Heinrich Kriegel

### In eigener Sache – Veränderungen in unserer Zerbster Geschäftsstelle

Frau Marion Otto, seit einigen Jahren der „gute Geist“ mit der freundlichen Stimme am Telefon im Wiekhaus, beendete im Mai 2015 ihre Beschäftigungsmaßnahme. Ihrer Kreativität verdanken wir schön gestaltete Geburtstagsaufmerksamkeiten, Eintrittskarten und Einladungen. Ihre künstlerische Ader ist in der Gestaltung der Ausstellung im Schloss zu sehen. Sie hat sehr selbständig und zuverlässig gearbeitet, war immer hilfs- und einsatzbereit und hat alle Projekte tatkräftig unterstützt. Wir danken Frau Otto sehr herzlich für das Geleistete und bedauern sehr, dass sie nur noch zeitlich begrenzt im Wiekhaus sein wird (dienstags, 9.00–13.00 Uhr). Die IFG ist trotzdem immer für Sie da: E-Mails und telefonische Nachrichten werden regelmäßig abgehört und beantwortet. Auf Facebook-Nachrichten von Ihnen freuen wir uns ebenfalls.





## Unser IFG-Cembalo wurde repariert!

Das Cembalo, erbaut um 1990 von Michael Walker, ist in letzter Zeit etwas in die Jahre gekommen. Durch die vielen Transporte während der vergangenen Fasch-Festtage und anderer Konzerte war es nicht nur rein äußerlich etwas lädiert, sondern musste auch im Herzen ein wenig erneuert werden. Dies wurde Anfang dieses Jahres von Holger Hofmann, einem Klavier- und Cembalobauer aus Chemnitz, in Angriff genommen. Durch die Reparaturen wurde die Spielart unseres Instrumentes wesentlich verbessert. Laut Aussage unseres Stimmers Sören Zorn hat sich die



Stimmhaltung deutlich verbessert und das

Transponieren von moderner Stimmung auf die historische Stimmung ist wieder problemlos möglich. Nach der Überarbeitung des Korpus und der Füße macht unser Cembalo nun auch äußerlich wieder eine gute Figur und kann uns noch viele weitere Jahre zu den Fasch-Festtagen begleiten. Um in Zukunft bei Transporten gut geschützt zu sein hat es auch noch eine stabile Hülle mit Griffen bekommen.

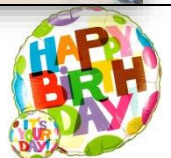
Hier einige Reparatur-Fotos zur Veranschaulichung. Das Gehäuse wurde ausgebessert und auch fehlende oder defekte

Zierleisten erneuert. Die Füße wurden am Untergestell befestigt und die Einstellschrauben überholt, damit das Instrument besser und einfacher austariert werden kann. Unser Cembalo hat zwei 8-Füße (einer davon mit zusätzlichem Nasalregister) und einen 4-Fuß. Das Nasalregister wurde ebenfalls in Handarbeit und viel Liebe repariert, indem neue Stopperklötzchen von Hand hergestellt und montiert wurden. Alle Springer wurden auf Fehler geprüft. Die Garnierungen der Klaviatur wurden überprüft und wenn nötig erneuert. Neu lackierte Stellen wurden poliert. Die Wirbel standen nicht gleichmäßig hoch. So wurde die Wirbellinie begradigt und die Ringe der Saiten wurden angehoben. Dadurch verbessert sich die Stimmhaltung erheblich. Rote Filze wurden erneuert, damit die Springer nicht klappern, sich aber leicht bewegen können (die Springer sitzen in den Löchern des Rechens). Dieses Verfahren nennt man das Neugarnieren des Rechens.



## Wir gratulieren unserem Präsidenten und unserer Geschäftsführerin...

... zum Geburtstag: Herr Bert Siegmund feierte seinen 50., Frau Dr. Inge Werner ihren 70. Wir wünschen beiden vor allem gute Gesundheit, Schaffenskraft und weiterhin viel Spaß mit Fasch!





### 15. Reise der Internationalen Fasch-Gesellschaft nach Oldenburg und Umland (28.–31. Mai 2015)

Wie immer hatte Karin Spott mit dem Reisebüro Ruthe ein umfangreiches Besichtigungs- und Erlebnisprogramm für die Teilnehmer der diesjährigen Fasch-Reise zusammengestellt (siehe Bild/privat). So war gleich am 1. Haltepunkt in Papenburg der Besuch der Meyer-Werft ein gigantisches Ereignis. Mit einem versierten Gästeführer ging es durch das multimediale Besucherzentrum, und wir konnten nicht nur die Modelle bewundern, sondern auch in einem der großen Hallendocks, das über 80 Meter hoch und mehr als 500 Meter lang war, die im Bau befindlichen Ozeanriesen bestaunen. Seit 1795



baut die Familie Meyer in Papenburg Schiffe, bereits 1872 verließ das erste Eisenschiff, angetrieben von einer Dampfmaschine, die Werft. Der Gedanke, Schiffe aus Eisen zu bauen und nicht aus Holz, wurde übrigens von den Arbeitern der anderen 20 Papenburger Werften sehr belacht. Heute gibt es am Standort nur noch die Meyer-Werft, im Familienbesitz in der 7. Generation. Es sind hier 3.100 Mitarbeiter tätig, die bereits 38 Kreuzfahrtschiffe, diverse Auto- und Passagierfähren, Forschungs- und Containerschiffe, Tiertransporter und Feuerschiffe gebaut haben. Die Ingenieure nehmen immer neue und ungewöhnliche Herausforderungen an und stellen ihr Wissen und Können der Welt mit immer luxuriöser und größer werdenden Schiffen unter Beweis. Wir waren sehr beeindruckt und erzählten noch lange von diesem Besuch. Am Abend erreichten wir Oldenburg, unser eigentliches Ziel, nahmen unser Quartier ein und ließen uns das Abendbrot schmecken.

Der nächste Tag war der Erkundung der Universitäts- und Residenzstadt Oldenburg an der Hunte gewidmet. In dieser kreisfreien Stadt in Niedersachsen leben 162.000 Einwohner. Mit einer freundlichen Gästeführerin unternahmen wir einen Stadtrundgang, tauchten ein in die wechselvolle Geschichte, die geprägt war von stets wechselnden Herrscherhäusern und Besitzern. Das Schloss mit seinen Gemälden und Kunstgegenständen, das Alte Rathaus und vor allem die Lambertikirche mit fünf Türmen, deren äußere Hülle eine neugotische Hallenkirche ist und in deren Innerem man eine klassizistische Rundkirche hineingebaut hat, prägen das Gesicht der Stadt.

Den anschließenden Stadtbummel durch die engen Gassen – mit vielen Geschäften, Cafes und lauschigen Plätzen sowie den Schlossgarten mit seinen herrlich blühenden Rhododendronbüschen – genossen wir sehr. Abends ging es in die Traditionsgaststätte „Brümmersteder Krug“. Zunächst unterhielt uns ein Shantychor, wir sangen kräftig mit. Dann übernahm ein DJ die Regie und brachte sehr schnell eine ausgelassene Stimmung auf; das „Löffeltrinken“ war ein besonderer Spaß. Nur gut für uns, dass Karin Spott „zweisprachig“ aufgewachsen ist, Platt und Hochdeutsch beherrscht, also mit dem Wirt den Dialog führen konnte und uns den Trinkspruch vermittelte.

Am Samstag besuchten wir das Friesische Brauhaus in Jever, der Partnerstadt von Zerbst. Wir machten einen Rundgang durch das Brauereimuseum und erfuhren viel über die Braugeschichte. Schade, dass wir nicht die moderne Brauweise der heutigen Brauerei im Vergleich dazu sehen konnten (Bild: [www.jever.de](http://www.jever.de)).



Nach einem kurzen Stadtbummel machten wir uns in das für sein Moorheilbad bekannte Bad Zwischenahn auf. In diesem Ort leben heute 27.000 Einwohner und zahlreiche Kurgäste, die die herrlichen Anlagen genießen.



## Faschiana, Sommer 2015 – Newsletter der IFG, Seite 12

Unser Weg führte uns dann weiter in das Freilandmuseum „Ammerländer Bauernhaus“. Hier wurden reetgedeckte Häuser in umliegenden Dörfern abgebaut und im Museumsgelände wieder errichtet. Es gibt dort Wohnhäuser mit Mobiliar, eine Mühle, Ställe und Scheunen mit landwirtschaftlichen Geräten zu bewundern. Unsere Gästeführerin beschrieb nach eigenem Erleben sehr anschaulich und bildhaft die Lebensweisen ihrer Eltern, Groß- und Schwiegereltern in diesen Häusern, in denen oft Mensch, Vieh und Gerätschaft unter einem Dach zu finden waren. Das war für uns eine echte Geschichtsstunde – kaum zu glauben, dass dies noch bis in die 1960iger Jahre so aussah. Den Tagesabschluss erlebten wir im „Spieker“, einer rustikal eingerichteten Spezialitätengaststätte. Wir versuchten uns auch im „Ammerländer Löffeltrinken“, denn harte Sachen, so erfuhren wir, trinkt man dort aus speziellen Zinnlöffeln, wobei der Löffel in der linken Hand zu führen ist. Nicht ganz einfach, stellte sich heraus.

Am Sonntag ging es dann wieder heimwärts. In Celle, dem Tor zur Lüneburger Heide, nahmen wir noch an einer Stadtführung und einer Schlossbesichtigung teil. Der Besuch lohnte sich mit der Altstadt und ihren 400 liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern, dem Residenzschloss und seinen barocken Räumen, herrlichen Stuckdecken und Gemälden, der Ausstellung zum Fürstenhaus der Welfen, dem kleinen, aber feinen Schlosstheater und der Stadtkirche St. Marien mit Fürstengruft.

Damit ging die 15. „Fasch-Reise“ zu Ende. Voller Erlebnisse und dauerhafter Eindrücke kehrten wir nach Hause zurück. Unser Dank gilt Karin Spott für die sorgfältige Vorbereitung und stetige Fürsorge während der Reise. Dank auch an das Busunternehmen „Sudenburger Spatzen“ und den Busfahrer Michael, der uns stets ein sicheres Gefühl durch seine vorausschauende und ruhige Fahrweise vermittelte.

Dr. Inge Werner



### Wir planen für die (Fasch-) Zukunft – Schwerpunkte für die Fasch-Festtage 2017–2023 festgelegt

Das Fasch-Kuratorium, das sich aus Vertretern der IFG, der Stadt Zerbst, dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld, der Regierung von Sachsen-Anhalt und der Anhaltischen Landeskirche zusammensetzt, traf sich im Juni 2015 zur Auswertung der diesjährigen Fasch-Festtage und beriet über passende Themen für die Zukunft. Es soll außerdem bereits Anfang 2016 Werbematerialien auf den großen Touristmessen präsentiert werden. Die Schwerpunkte lauten:

20.–23. April 2017 – Von Luther zu Fasch (zum 500. Jubiläum der Reformation). Ensembles und Künstler, die Konzertvorschläge für 2017 haben, bitten wir, uns per Mail zu kontaktieren ([IFaschG@t-online.de](mailto:IFaschG@t-online.de)).

April 2019 – Musik in Anhalt-Zerbst (Hof, Stadt, Fürstentum und darüber hinaus)

April 2021 – Von Zerbst nach Berlin (zum 385. Geburtstag von Carl Fasch)

April 2023 – Hofkapellmeister Fasch – 300 Jahre in Zerbst (Amtsantritt am 29. September 1722)

### „Fasch hat ein Gesicht“ – Die neue Tonbüste von Jaroslav Borodin

So lautete die Betreffzeile einer E-Mail von Frau Dr. Inge Werner an die Redaktion – sie war ganz aus dem Häuschen. Denn auch wenn kein offizielles Porträt von Fasch bekannt ist, so schenkte der russische Bildhauer Jaroslav Borodin der IFG am 11. Juli 2015 eine von ihm geschaffene Tonbüste, zu der ihn die Musik von Fasch inspiriert hatte. Die Besucher des 1. Zerbster Prinzessinnen-Festes konnten ihm dabei zusehen. Wir danken Herrn Borodin herzlich dafür und hoffen, die Büste bald in unserer Fasch-Ausstellung im Schloss zeigen zu können.





### Aus den Verlagen – Christoph Graupners Musik zu zeremoniellen Anlässen am Hof der Landgrafen zu Hessen-Darmstadt (Norderstedt 2015, kostenlos als download unter <http://ubm.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2015/4057/>)

Wie lebte und arbeitete ein Hofkapellmeister in einem kleinen hessischen Fürstentum am Ende der Barockepoche? In dem auf ihrer Dissertation basierenden Buch beschäftigt sich Dr. Beate Sorg mit dem Wirken und Schaffen des Kompositionslehrers von J. F. Fasch, Christoph Graupner. Dieser war ihm schon seit der gemeinsamen Zeit an der Thomasschule in Leipzig gut gesonnen, heißt es in Faschs Lebenslauf von 1757. Auf unsere Bitte, den Band näher vorzustellen, schrieb Frau Dr. Sorg: Graupner wirkte in Hessen-Darmstadt als Hofkapellmeister zwischen 1709 und 1760; bis zu seiner Erblindung im Jahr 1754 schuf er ein umfangreiches Oeuvre, das die Verhältnisse dieser Landgrafschaft ziemlich genau spiegelt. Graupner schrieb zu den Festen der Landgrafen immer Kirchenkantaten für den Gottesdienst, daneben oft auch weltliche Musik zur Unterhaltung der Gäste. Bei der systemischen Analyse dieser Huldigungsmusiken ergaben sich etliche neue Erkenntnisse. Datierungen und Zuordnungen zu bestimmten Anlässen konnten erstmals vorgenommen werden; auch Funde bisher verschollen geglaubter Textdrucke lieferten neue Mosaiksteinchen im Gesamtbild dieses bislang noch wenig erforschten Komponisten. Der Geheimrat Johann Jacob (von) Wieger konnte zum Beispiel als mutmaßlicher Textdichter identifiziert werden. Die Bedeutung der höfischen Repräsentation nahm im Verlauf des 18. Jahrhunderts immer mehr ab. Das betraf auch die zu diesem Zweck geschriebene Musik. Graupner, dessen Versuch, im Jahr 1723 als Thomaskantor in andere Dienstverhältnisse zu wechseln, gescheitert war, musste sich vor diesem Hintergrund den hierarchischen Verhältnissen fügen. Dennoch zeigen sich stellenweise latente Distanzierungsversuche: Zum einen versteckte er in gewissen panegyrischen, d. h. lobrednerischen Werken musikalische Subtexte, die überraschenderweise die Huldigungstexte konterkarieren. Zum anderen aber bedeutete seine Kirchenmusik für Graupner die Hinwendung zu einer Religiosität, die nicht nur die Anmahnung der christlichen Tugenden selbst von einer als dekadent empfundenen Obrigkeit ermöglichte, sondern die auch mit dem „Schaffen zur Ehre Gottes“ eine persönliche Rechtfertigung jenseits von allem tagespolitischen Geschehen bot. (Anm. d. Red.: Die Dissertation betreute Frau Prof. Dr. Ursula Kramer, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz).



### Fa(s)ch-Frage und –Antwort

- *Gibt es eigentlich Nachfahren der Familie von J. F. Fasch*, fragte Kaj Engelhart aus Stockholm auf Facebook.



Die gibt es – z. B. Volkmar Fasch (Halle/Saale), der auch Mitglied der IFG ist. Peter Fasch lebt zurückgezogen am Bodensee in der Schweiz. Seine Großmutter erzählte ihm vom „Berliner Fasch“. Vor einigen Jahren kontaktierte eine Journalistin namens Anja Fasch die IFG. Wir ermutigen sie hiermit, der Frage nachzugehen, ob sie auch mit J. F. Fasch verwandt ist und uns die Antwort mitzuteilen. Dank der Ahnenforschung von Rudolf Faasch (Ja, er schreibt sich mit zwei „a“!) wissen wir, dass der Zerbster Hofkapellmeister aus einem alten Thüringer Pfarrer- und Ärztegeschlecht stammt. Sein Großvater Johann Christoph Fasch (1616–1682) studierte in Jena und Leipzig, war ab 1663 Pfarrer in Houterode und wirkte danach als Superintendent im benachbarten Heldrungen. Predigten dieses „gekrönten Dichters“ sind überliefert, so Werner Gottschalk in seinem Beitrag zu Faschs Genealogie von 2005. Faschs Lebenslauf wurde 1757, also noch zu seinen Lebzeiten, gedruckt. Dass Musikwissenschaftler in der fernen Zukunft – vor allem Bernhard Engelke (1909) und Barbara M. Reul (2015, s. *Fasch-Studien*, Bd. 13) – seine „Berufsbiografie“ überprüfen und ggf. korrigieren bzw. vervollständigen würden, hätte sich Fasch bestimmt nie träumen lassen!



### Neues zur Fasch-Ausstellung im Zerbster Schloss

Am 10. April 2015 schwangen sich die Mitarbeiter der IFG in luftige Höhen (s. Bilder/privat). Die schon seit langem geplanten und zu diesem Zweck extra angefertigten Gardinen sollten in der Ausstellung im Schloss Zerbst angebracht werden. Dieses Unterfangen setzte sowohl handwerkliches Geschick als auch Schwindelfreiheit voraus. Die 4-Meter langen Gardinen wurden an allein für diesen Zweck angebrachte Stangen gezogen und befestigt. Nun erstrahlt die Ausstellung in einem angenehmen gelblichen Sonnenlicht und wirkt wesentlich einladender. Der Dank für diese Umbaumaßnahme gilt vor allem Herrn Werner, dem Ehemann unserer Geschäftsführerin. Er stellte nicht nur sein Werkzeug, sondern auch sein handwerkliches Können zur Verfügung. Weitere Helfer waren Frau Dr. Werner, Frau Spott, Frau Otto und Frau Deicke. Wir freuen uns auf Ihren Besuch (Öffnungszeiten, siehe <http://www.schloss-zerbst-ev.de/html/besichtigung.htm>)!

### Wir gratulieren allen unseren Mitgliedern und Fasch-Freunden, die seit Januar 2015 besondere Geburtstage gefeiert haben bzw. diese noch begehen!

40. Geburtstag: Hagen Jahn, Halle/S.

50. Geburtstag: Elena Sawtschenko, Regensburg; Bert Siegmund, Heimbürg; Thomas Rink-Stalder, Herdwangen-Schönach; Susanne Stewart, Herrenberg

55. Geburtstag: Stephan Blaut, Leipzig

60. Geburtstag: Kathrin Elß, Zerbst/A.; Matthias Erben, Halle/S.; Silvia Kulisch, Zerbst/A.; Uta Schönefeld, Zerbst/A.

65. Geburtstag: Jürgen Hauschild, Zerbst/A.; Rudolph Preuß, Zerbst/A.; Gert Richter, Halle/S.

70. Geburtstag: Ulrich Fach, Zerbst/A.; Inge Werner, Zerbst/A.; Brigitte Hänel, Walternienburg

75. Geburtstag: F. E. van Bruggen, Den Haag; Ursula Templin, Schönebeck; Gunter Kaufmann, Mülsen; Volkmar Fasch, Halle/S.; Karin Krümming, Zerbst/A.; Wilfried Schlumbaum, Delmenhorst; Karin Drechsel, Loburg; Klaus-Peter Hanser, Tübingen; Hartmut Wilke, Zerbst/A.; Tassilo Wendel, Zerbst/A.

80. Geburtstag: Egbert Gueinzus, Bitterfeld/OT Wolfen

85. Geburtstag: Hans-Dieter Schütze, Jeßnitz; Hildegard Sebald, Weiden

279. Geburtstag: Carl Friedrich Christian Fasch (geb. am 18. November 1736 in Zerbst)

327. Geburtstag: Johann Friedrich Fasch (geb. am 15. April 1688 in Buttstedt bei Weimar)

